Ostfrieslandkrimis

KLAUS-PETER WOLF ZEITUNG

10. JAHRGANG KOSTENLOS

Gratis! Klingelton „Heuler“
Download zu den Krimis von Klaus-Peter Wolf:
www.jumboverlag.de/Fuer-Erwachsene/3/specials/9/

AUSGEPLAUDERT
Kriminalschriftsteller und Bestseller-Autor Klaus-Peter Wolf und Ehefrau Bettina Göschl erzählen im Gespräch von ihrer Arbeit.
➡ SEITE 3

AUSGEZEICHNET
„Die Nordseedetektive“ von Bettina Göschl und Klaus-Peter Wolf ist das beliebteste deutschsprachige Kinderhörbuch.
➡ SEITE 4

„Er lässt mich nicht los!“

OSTFRIESLANDKRIMIS Bestseller-Autor Klaus-Peter Wolf: „Ich gebe es zu: Ich produziere Suchtstoff!“

Mehr als 5 Millionen Mal haben sich die Kriminalromane bislang verkauft. Dieser Erfolg kam quasi aus dem Nichts.

VON KLAUS-PETER WOLF

Kaum ein Foto illustriert so sehr das Spannungsfeld, in dem Klaus-Peter Wolfs Kriminalromane angesiedelt sind wie dieses. Es zeigt den gut gelaunten Schriftsteller zwischen zwei seiner Figuren, dem real existierenden Maurer Peter Grendel (l.) und dem Schauspieler Andreas Euler (r.), der in den Verfilmungen für das ZDF Peter Grendel spielt. Realität und Fiktion. Aus dieser Mischung produziert Wolf seinen „Suchtstoff“. FOTO: HOLGER BLOEM

NORDEN – Niemand hat den Erfolg meiner Kriminalromane erwartet. Niemand vorausgesehen. Niemand geplant. Engagierte Buchhändler haben den Büchern Raum gegeben. Leserinnen und Leser haben ihren Bekannten begeistert von ihrem Literatur-Erlebnis erzählt und durch ihre Flüsterpropaganda das Wunder möglich gemacht: Mehr als fünf Millionen verkaufte Taschenbücher allein in deutscher Sprache! Wenn mir das jemand prophezeit hätte, als ich begann, hätte ich ihn gefragt, ob alles, was er raucht, legal ist.

Die erste Veranstaltung zum ersten Band „Ostfriesenkiller“ habe ich in der schönen Stadt

Neuer Wolf-Krimi: Dr. Bernhard Sommerfeldt kehrt zurück…

Leer gelesen – da hat die Stadt ihrem Namen alle Ehre gemacht!

Mit „Ostfriesenfluch“ in diesem Jahr startete zum sechsten Mal in Folge ein Roman von mir auf Platz eins der Spiegel-Bestsellerliste für Taschenbücher. Davon hatte ich – als ich begann – nicht einmal geträumt. Ich wollte einfach nur meine Geschichten erzählen. Ich hatte vor, ein großes Gesellschaftspanorama zu schreiben. Ich wollte von unseren Ängsten erzählen, von dem Wahnsinn, der uns manchmal umgibt, von unserem Alltag, unseren Sorgen, Nöten, Eifersuchten.

Der Kriminalroman schien mir die dafür geeignete literarische Form zu sein, denn gute Kriminalliteratur fordert den Blick in den Abgrund der menschlichen Seele und ist immer ein Röntgenbild der Gesellschaft. Wir betrachten, was hinter der schönen Fassade des Einfamilienhäuschens lauert. Da war Ostfriesland der ideale Handlungsort. Ebbe und Flut. Der Wechsel der Gezeiten. Die raue Schönheit dieser zauberhaften Landschaft. Die Nähe zum Meer, zu dieser Urgewalt prägt die Menschen. Das Meer nährt sie, zieht viele Touristen an und es kann uns alle vernichten, wenn der Deich bricht.

Ich wollte keine Marionetten in meinen Büchern auftreten lassen, sondern echte Menschen: Peter Grendel, Monika und Jörg Tapper vom Café ten Cate, Holger Bloem, Bettina Göschl sowie viele, viele andere, die es wirklich gibt. Sie heißen so – und sie sind auch so. Erfunden habe ich eigentlich nur die Täter und die Opfer, weil ich hoffe, dass meine Leser sich besser unterhalten fühlen, wenn sie wissen, dass das Opfer nicht gelitten hat. Ich erzähle meine ostfriesische Welt und lasse dort schlimme Verbrechen geschehen.

Als ich „Totenstille im Watt“ als Hörbuch eingelesen habe und eine Woche lang mit meinem Regisseur Ulrich Maske ganz in der Gedankenwelt des Dr. Bernhard Sommerfeldt verbracht habe, war mir klar, dass die Geschichte weitergehen muss. Gerade erscheint „Totentanz am Strand“ mit einer Startauflage von 200 000 Exemplaren. Zum zweiten Mal schlüpfe ich ganz in die Rolle dieses Serienkillers.

Bettina Göschl tritt nicht nur als Figur in den Krimis von Klaus-Peter Wolf auf, sie steht auch bei den Lesungen mit ihm auf der Bühne.

Manchmal macht er mir Angst, dann wieder möchte ich gern mit ihm befreundet sein und wäre sogar bereit, ihn zu verstecken. Er ist halt eine sehr widersprüchliche Figur. Genau deshalb lesen so viele Menschen gern von ihm. Er lässt mich nicht los. Ich bin einfach noch nicht fertig mit ihm. Fans haben mir sehr schöne Kladden und Füller geschenkt, damit ich weiter schreibe. Und: Das Abenteuer geht weiter!

Der nächste, der 13. Ostfriesenkrimi, wird „Ostfriesennacht“ heißen und am 21. Februar 2019 erscheinen.

NEUERSCHEINUNG

„Die Nordseedetektive 6“

Eine Einbruchsserie in Norden verunsichert die ganze Stadt: Im Teemuseum wird wertvolles Geschirr gestohlen und bei Emmas und Lukas' Nachbar Kunschewski wird ebenfalls eingebrochen und ein ostfriesisches Teeservice entwendet. Der verdächtigt ausgerechnet die Nordseedetektive, weil die Kinder von der Überwachungskamera auf seinem Grundstück gefilmt wurden. Dabei wollten sie nur ihren Ball wieder holen! Die jungen Spürnasen beginnen ihre Ermittlungen, um den falschen Verdacht zu widerlegen. „Unter Verdacht“ ist bereits der sechste spannende Deich-Krimi der Nordseedetektive.

Bettina Göschl, Klaus-Peter Wolf: „Nordseedetektive 6“ Als Buch und CD erschienen Preis: je 9,– Euro www.nordseedetektive.de

CD-TIPP

Aktuelle Titel, inspiriert durch Ann Kathrin Klaasens Krimi-Welt, werden von Bettina Göschl und ihren Komplizen mitreißend interpretiert. Und auch Klaus-Peter Wolf ist in diesem Album als Song-Interpret zu hören.

www.ostfriesenblues.de

SPECIAL-EDITION

Exklusiv auf Vinyl „Hauptsache, der Deich hält“ (Goya-LiT, Hamburg): Die von Fans ausgewählten Publikumslieblinge seiner Ostfriesenkrimis, spricht Klaus-Peter Wolf auf dieser einzigartigen Schallplattenausgabe. Mit zwei Krimisongs von Bettina Göschl. Ein wunderbares Geschenk für echte Ostfriesenkrimi-Fans! Es wird bald ein Sammlerstück sein.

INTERNET

www.facebook.com/klauspeterwolf
www.klauspeterwolf.de
www.ostfrieslandkrimis.de

„Wolf ist fesselnd wie das wahre Leben!“

BUCHKRITIK Oliver Schwambach (Saarbrücker Zeitung) über den Spiegel-Bestseller „Ostfriesenfluch“

NORDEN – „Ostfriesenfluch“ von Klaus-Peter Wolf, das ist ein irritierendes Spiel, das dieser Täter anzettelt. Er entführt Frauen. Doch er stellt keine Forderungen. Will kein Lösegeld. Er missbraucht die Frauen nicht. Und als tatsächlich eine der Entführten wieder auftaucht, scheint ihr brutaler Tod bloß eine Art Unfall gewesen zu sein.

„Ostfriesenfluch“ ist bereits der zwölfte Band von Klaus-Peter Wolfs erfolgreicher Nordlicht-Krimiserie. Dieses Mal konfrontiert der Autor seine Kommissarin Ann Kathrin Klaasen mit einem Gegenspieler, in den sich selbst die sensible Ermittlerin lange nicht hineinzudenken vermag. Verstört ihn das quasi zur Schau gestellte Glück intakter Familien? Weidet er sich am Leid anderer? Offenbar geht es ihm eher um die Folgewirkung seines Tuns, als um die Tat an sich. Wie greift das Verschwinden der Frauen in das Leben der Angehörigen ein? Das Gift der Verunsicherung

Bettina Göschl mit Ulrich Maske bei der Premiere zu Ostfriesenfluch.

ätzt sich in die Beziehungsgefüge: Warum ist die Mutter, die Frau plötzlich weg? Hatte sie das alte Leben satt?

In Zeiten, da literarische Killer immer blutiger morden, nimmt Wolf sich zurück und schaut stattdessen tief hinter die Fassaden des kleinen, oft vorgeblichen Reihenhaus-Glücks, wo sich die täglichen kleinen Enttäuschungen zu explosiver Unzufriedenheit türmen. Erhellend wie ein Experiment, aber fesselnd wie das wahre Leben.

Wichtiger Botschafter

NORDEN – „Über die Bücher und Auftritte ist Klaus-Peter Wolf zu einem wichtigen Botschafter und Werbeträger Nordens geworden“, sagte Sparkassen-Regionaldirektor Wilfried Türk anlässlich der Buchpremiere von Klaus-Peter Wolfs Krimi „Ostfriesenfluch“ in der Hauptstelle der Sparkasse Aurich-Norden in Norden. Diese Autorenlesung hat längst ihren festen Platz und ist ein Highlight im Veranstaltungskalender der Küstenstadt, die auch viele auswärtige Gäste lockt. „Das tut diesem Wirtschaftsstandort sehr gut!“

Als Ermittlerin Ann Kathrin Klaasen steht Christiane Paul noch bis Anfang Juli in und um Norden vor der Kamera. Das Foto zeigt sie während der Dreharbeiten zusammen mit Autor Klaus-Peter Wolf sowie ihren Schauspielkollegen (v. l.) Christian Erdmann als Frank Weller, Barnaby Metschurat als Rupert und Kai Maertens als Kripochef Ubbo Heide (r.).
FOTO: UTE BRUNS

Neues Buch: „Totentanz am Strand“

LESEPROBE Der gefährlichste Mann der Republik heißt Dr. Bernhard Sommerfeldt

Nach „Totenstille im Watt“ erscheint der zweite Band der neuen Serie von Autor Klaus-Peter Wolf.

Der gefährlichste Mann der Republik heißt Dr. Bernhard Sommerfeldt. Er ist aus Ostfriesland geflohen. Aber Ostfriesland hat auch sie: Ann Kathrin Klaasen, die beste Zielfahnderin in ganz Deutschland. Sie heftet sich an seine Fersen.

OSTFRIESLAND – Im Ruhrgebiet unterzutauchen, ist ganz einfach. Im Grunde ist das eine einzige Stadt mit zig Millionen Einwohnern. Von wegen Kohlenpott! Hier ist es grün. Die alten Zechen sind Museen geworden oder Industrieruinen. Hier leben viele, die verloren gegangen sind. Gestrandete. Vergessene. Gestrauchelte. Geflohene.

Wo es viele Entwurzelte gibt, da gedeiht der Wildwuchs besonders prächtig. Literatur und Kunst. Vielleicht wird das Ruhrgebiet einst das sein, was Paris in den Zwanzigern war. Ich spüre diese unbefriedigte Gier nach Freiheit und Glück. Sie kriecht aus den Gullys und frisst sich durch die Häuserschluchten.

Die Gier ist wie ein Monster. Es sucht seine Chance. Es durchstreift die Stadt nach Nahrung. Hier muss man nicht mal die Sprache sprechen, um dazuzugehören. Wohnraum ist vielerorts billig. Es gibt Stadtteile, da traut sich die Polizei nur noch unter Polizeischutz rein. Schrottimmobilien. Eigentlich unbewohnbar und doch vollgestopft mit Menschen.

Ich will aber nicht in den sogenannten rechtsfreien Räumen untertauchen. No-go-Areas wird der Staat nicht lange akzeptieren, dann räumen die da auf und dabei könnte ich zwischen die Räder geraten. Das Revier ist ein wunderbarer Ort für gescheiterte Künstler. Für Schriftsteller, die nicht gedruckt und Maler, die nicht ausgestellt werden. Oder für Schauspieler ohne Engagement. Hier kann sogar ich mich als Schriftsteller niederlassen.

Viele Menschen sind hier „eigentlich“. Der Taxifahrer ist eigentlich Bildhauer. Der Junge hinterm Dönerstand, der so klasse Locken hat, wäre eigentlich Staatspräsident in Kurdistan. Ja, wenn die Kurden denn einen eigenen Staat hätten… Die Frau im Büdchen an der Ecke macht Sprachübungen mit dem kleinen Hey. Sie wäre eigentlich ein Popstar, wenn sie nicht so lispeln würde.

Hier wohnen zukünftige Nobelpreisträger und bekommen Hartz IV. Hier weiß jeder, dass wir eine gute Fußballmannschaft haben, aber eine verdammt bräsige Regierung. Die verwalten das Elend nur. Davon lässt man sich aber weder in Dortmund noch in Bochum, Bottrop oder Gelsenkirchen die Stimmung verderben.

Hier akzeptiert auch jeder den in sich gekehrten Schriftsteller, für den sich kein Verlag interessiert, der aber später ganz bestimmt einmal sehr berühmt werden wird, weil er fleißig in Cafés und Kneipen sitzt und schreibt. Geld hat hier eh keiner. Warum auch? Ist ja doch nur bedrucktes Papier.

Hier ist der ideale Rückzugsort für mich. Meine neue Operationsbasis. Im Weißen Riesen, einem Hochhaus an der Overwegstraße in Gelsenkirchen, wurde eine Wohnung frei. Für mich ein wunderbarer Ort. Ich habe einen weiten Blick über die Stadt und bin in Spuckweite von Theater, Volkshochschule und Stadtbibliothek. Im Musiktheater im Revier schaue ich mir alles an, egal, ob „Die Fledermaus“ oder „The Rocky Horror Picture Show“. Und ich muss nicht alle Bücher im eigenen Regal haben. Der Bestand der Stadtbibliothek reicht mir völlig aus.

In der Volkshochschule treten manchmal ganz interessante Schriftsteller auf. Theater, Autoren, eine Bibliothek, dazu jede Menge Kneipen … Preiswert und gut essen kann man an vielen Orten. Wenn aus diesem Multikultisumpf irgendetwas Gutes entsteht, dann ein reichhaltiges Speisenangebot.

Ich habe hier alles, was ich brauche. Nein, das stimmt nicht. Ich vermisse die Nordsee. Den Wind in Ostfriesland. Den Wechsel der Gezeiten. Ebbe und Flut. Und vor allen Dingen meine Beate.

Sie rechnen mir nicht alle Morde zu. Nur sechs. Da erkennen sie ein klares Tatmuster. Stich ins Herz mit einem Einhandmesser, geschwärzte 440er Stahlklinge. Sie haben nicht herausgefunden, warum ich es getan habe. Oder sie spielen bewusst die Unwissenden.

Die Aufregung in der Presse hat sich längst gelegt. Am Anfang nannten sie mich den Schlitzer oder den Chirurgen. Später nur noch Dr. Sommerfeldt. Sie sprachen im Fernsehen und Radio meinen Namen aus wie Dr. Frankenstein. Mit einer Mischung aus Grusel, Unglauben und Grinsen. Grusel, weil ich so schlimme Dinge getan habe. Unglauben, weil es unfassbar ist, wie lange ich als falscher Arzt unentdeckt blieb. Grinsen, weil sie genau wissen, hätte ich nicht nachts Menschen umgebracht, besäße ich heute noch eine gut laufende Praxis in Norddeich.

Die Nachrichten sind jetzt voll mit anderen Gräueltaten. Amokläufer, die plötzlich zuschlagen, so viele Menschen wie möglich töten oder verletzen und sich – falls die Polizei nicht schneller ist – selbst richten, beherrschen die Medien. Verglichen mit diesen von Hass getriebenen Irren, die wahllos töten, bin ich doch ein Pfadfinder. Ich habe nicht nur ein Motiv, nein, ich habe handfeste Gründe und ich töte sehr gezielt. Niemals einen Unschuldigen. Es ist gut, dass Gras über die Geschichten wächst. Ich brauche es für mein Selbstbewusstsein nicht, dass mein Foto ständig gedruckt wird. Im Gegenteil. Ich habe kein Interesse daran, auf der Straße erkannt zu werden.

Diese Fahndungsfotos haben allerdings einen Vorteil. Sie prägen die Vorstellung der Menschen von mir. Es war dann ganz leicht für mich, einen völlig anderen Typ aus mir zu machen. Ich weiß ja, was die Leute erwarten. Ich versuche natürlich, diesen Vorstellungen genau nicht zu entsprechen.

Ich sehe jetzt aus wie der flämischen Maler van Dyck, mit Spitzbärtchen und schulterlangen Haaren. Ich bin noch jung. Ich habe noch gut das halbe Leben vor mir. Ich muss aus den Geschehnissen lernen. Ich will einen Neuanfang und ich will nicht noch einmal so grauenhaft scheitern. Ich habe Männer getötet, aber Frauen sind meine schwache Stelle. Ihnen kann ich nichts tun. Frauen gegenüber bin ich merkwürdig hilflos, ja, willenlos. Männer räume ich aus dem Weg, wenn sie mir auf den Keks gehen. Frauen gegenüber bin ich praktisch wehrlos. Ich weiß, dass ich ein verkorkster Kerl bin, aber wo soll ich mir Hilfe holen?

Andere Männer stehen mit ihren Kumpels an der Theke, erzählen ihnen ihre Sorgen, oder sie sitzen beim Angeln zusammen und reden. Aber ich kann schlecht einer Kneipenbekanntschaft mit meinen Problemen ein Ohr abkauen, wie man hier im Kohlenpott sagt, wo schon lange keine Kohle mehr gefördert wird. Freunde, denen ich mich wirklich anvertrauen kann, habe ich nicht. Werde ich auch vermutlich nie im Leben wieder bekommen, wenn ich in Freiheit bleiben will.

www.ostfrieslandkrimis.de

IMPRESSUM
Ostfrieslandkrimis
Extrablatt
Eine Beilage des Ostfriesland Magazins, in Kooperation mit dem S. Fischer-Verlag und dem GoyaLiT-Hörbuchverlag.
Produktion und Layout: Holger Bloem (SKN / Ostfriesland Magazin)
Redaktion: Holger Bloem (V.i.S.d.P.), Bettina Göschl, Ulrich Maske, Oliver Schwambach, Klaus-Peter Wolf
Bildredaktion: Holger Bloem, Christa Bürkel, Ute Bruns, Gaby Gerster, Bettina Göschl, Susanne Kaminski, Martin Stromann, Klaus-Peter Wolf, Malika Wolf
Auflage: 1,65 Millionen Exemplare
Herstellung und Druck: SKN Druck und Verlag GmbH & Co. KG, Stellmacherstraße 14 | 26506 Norden, Telefon: 0 49 31 / 92 50, Fax: 0 49 31 / 92 51 68, E-Mail: info@skn.info, Internet: www.skn-druck-verlag.de

KLAUS-PETER WOLF ÜBER SEINE KRIMIS:

Von vielen Fans auch „Einstiegsdroge“ genannt. In ihrem ersten Fall jagt Ann Kathrin Klaasen einen Serienkiller und wird zur Bewährungsprobe.

Ein Unbekannter legt Ann Kathrin eine Leiche vor ihr Haus in Norden. Offenbar ist sie Teil eines Spiels, dessen Regeln sie noch nicht kennt.

Im Lütetsburger Schlosspark wird eine weibliche Leiche gefunden, die der Mörder wie eine Elfe drapiert. Welche Botschaft steckt dahinter?

Was geschah damals wirklich bei dem Banküberfall, bei dem Ann Kathrins Vater ums Leben kam? Bis heute konnte der Fall nicht geklärt werden.

Wie kommt Markus Poppinga ins Restaurant Ben Ash in Manhattan? Er ist vor drei Jahren tot in seiner Wohnung auf Borkum gefunden worden…

Eine Schulklasse hat mit ihrem Lehrer eine Wattwanderung gemacht. Und ist ohne ihn zurückgekommen. Sind die Kinder Täter oder Opfer?

Für Ann Kathrin Klaasen beginnt eine der schaurigsten Ermittlungen ihres Lebens. Der vielleicht gruseligste Roman der Reihe.

Dieses Osterfeuer fiel etwas anders aus als sonst. Denn aus den verkohlten Resten ragten am nächsten Morgen menschliche Knochenreste…

Als Ann Kathrin ihre Ermittlungen beginnt, ahnt sie nicht, in welches Wespennest sie sticht. Die Aufklärung könnte sie das Leben kosten!

Als der Postbote bei Ubbo Heide klingelt, bringt er ein großes Paket. Darin liegt ein abgetrennter Kopf. Es ist der Kopf eines Menschen, den er kennt.

Ann Kathrin Klaasen soll eine Frau erschossen haben. Mit ihrer eigenen Dienstwaffe. Die Beweise gegen Ann Kathrin sind erdrückend.

Er entführt Frauen, aber er tötet sie nicht. Er stellt keine Lösegeldforderung. Er schickt nur ein Paket mit Kleidungsstücken der Betroffenen…

DR. BERNHARD SOMMERFELDT – BAND 1

Er ist der Arzt in Norddeich, dem die Menschen vertrauen. Ein Doktor aus Leidenschaft. Er kümmert sich rührend um seine Patienten. Nimmt sich ihrer alltäglichen Sorgen an. Hört ihnen zu. Entsorgt auch schon mal einen brutalen Ehemann. Verleiht Geld, das er nicht hat. Keiner weiß, dass er ein Mann mit Vergangenheit ist, der jetzt mit neuer Identität ein neues Leben lebt. Aber wer ist dieser Dr. Bernhard Sommerfeldt?

„Lesen ist ein großes Abenteuer im eigenen Kopf!“

INTERVIEW Bettina Göschl und Klaus-Peter Wolf im Gespräch mit Journalist Holger Bloem im Café ten Cate in Norden

Zum traditionellen Gespräch im Café ten Cate trafen sich das Künstlerpaar Bettina Göschl und Klaus-Peter Wolf mit dem Journalisten Holger Bloem, der ihr Schaffen seit Jahren begleitet und auch zu einer literarischen Figur in den Ostfriesenkrimis wurde.

Das Autorenpaar Bettina Göschl und Klaus-Peter Wolf im Gespräch mit OMa-Chefredakteur Holger Bloem (r.). Das Interview fand vor dem Norder Café ten Cate statt, das auch Schauplatz der Ostfriesenkrimis ist. FOTO: MARTIN STROMANN

Holger Bloem (Chefredakteur Ostfriesland Magazin): Im neuen Roman „Totentanz am Strand“ spielen Sie mir ganz schön übel mit. Ich lande gefesselt und geknebelt im Kofferraum des Serienkillers, der mich so von Ostfriesland bis nach Haßfurt und Bamberg in Franken kutschiert…

Klaus-Peter Wolf (lacht): Ja, das ist der Beginn einer langen Freundschaft…

Bettina Göschl: Klaus-Peter geht mit seinen Romanhelden nie sehr zimperlich um. Er setzt sie immer großem Druck aus…

Klaus-Peter Wolf: Der Dichter muss ein Schwein sein. Also beim Schreiben. Nicht im Leben. Ich muss meine Figuren in Krisen stürzen, sie ihrer größten Angst aussetzen, dann zeigen sich die Charaktere erst wirklich. Ich suche immer die schlimmste, manchmal auch peinlichste Situation und stürze meine Helden hinein. So erfährt man beim Lesen etwas über sich selbst. Zwischen den Zeilen steht ja die Frage: Was würdest du in so einer Lage tun?

Bettina Göschl: So entsteht echte Spannungsliteratur.

Holger Bloem: Gilt das auch fürs Kinderbuch? Von Ihnen beiden gibt es die sehr erfolgreiche Reihe „Die Nordseedetektive“!

Klaus-Peter Wolf: Im Kinderbuch ist der Spannungsaufbau ähnlich, aber es endet immer mit einem Lachen und positiv.

Bettina Göschl: Unsere Gangster heißen da Lang und Finger. Weil sie so immer auffliegen, geben sie sich andere Namen. Jetzt heißen sie Taube und Nuss.

Klaus-Peter Wolf: Unsere Kinder, Emma und Lukas, die Helden der Nordseedetektive, sind immer schlauer als die Gangster. So bekommen die Kinder beim Lesen keine Angst, sondern lachen über die Blödheit der Verbrecher. In meinen Kriminalromanen für Erwachsene ist das ganz anders, da sind die Gangster raffiniert, skrupellos. Oft besser ausgerüstet als die Polizei.

Bettina Göschl: Manchmal ganz verrückte Psychopathen, denen man im Leben nicht gern begegnen möchte. Er schildert sie oft als Blender, die sich chamäleonartig verstellen können.

Holger Bloem: Ich verfolge ja Ihre Posts auf Facebook und kenne auch selbst viele Leute, die gestehen, süchtig nach den Ostfriesenkrimis zu sein. Sie fiebern dem Erscheinen des nächsten Buches förmlich entgegen, bestellen es Monate im Voraus.

Bettina Göschl: Stimmt. Klaus-Peter produziert Suchtstoff.

Klaus-Peter Wolf (lacht): Noch ist das alles legal…

Holger Bloem: Ihre Romane landen regelmäßig auf Platz 1 der Spiegel-Bestsellerliste für Taschenbücher und halten sich Monate ganz oben in den Top Ten. Ulli Wagner zog in Ihrem wöchentlichen Krimitipp im Radio ausdrücklich den Hut vor Autor und Buch und sprach davon, der neue Roman „Ostfriesenfluch“ sei „der Hammer“. SR, WDR, Bayerischer Rundfunk – durch die Bank weg begeisterte Kritiken. Wie erklären Sie sich eigentlich den Erfolg der Ostfriesenkrimireihe?

Klaus-Peter Wolf: Ich glaube, die Leidenschaft, mit der ich meine Geschichten erzähle, überträgt sich auf die Leser. Dabei lerne ich selbst meine Figuren immer besser kennen. Den Lesern geht es ähnlich, sie erfahren immer mehr über die Protagonisten, beginnen sie wirklich zu verstehen – so wie man einen Freund im Laufe der Jahre immer besser kennenlernt. Ich setze meine Figuren unter den größtmöglichen Druck. Sie probieren dabei stellvertretend für die Leser oft neue Verhaltensweisen aus, durchbrechen alte Muster… Die Romanfiguren entwickeln sich wie richtige Menschen in Krisen und Konflikten…

Holger Bloem: Laut einer Studie des Börsenvereins des deutschen Buchhandels haben wir in Deutschland in den letzten sechs Jahren mehr als sechs Millionen Leser verloren. Die Entwicklung ist dramatisch und beschleunigt sich gerade noch. Viele Buchhändler und Verlagshäuser kämpfen um ihre Existenz!

Bettina Göschl: Das ist ein sehr komplexes Thema. Das Buch konkurriert immer mit anderen Freizeitangeboten. Frank Weller, eine beliebte Figur aus Klaus-Peters Ostfriesenkrimis, sitzt in einer Szene mit einem Roman vor dem laufenden Fernsehgerät und liest einen Kriminalroman, dann meldet sich auch noch sein Handy… Das bringt es vielleicht auf den Punkt.

Klaus-Peter Wolf: Wir brauchen Bücher, die den Lesern das Erlebnis zurückgeben, eigene Bilder im Kopf zu erschaffen. Bücher, die uns durch eine Achterbahnfahrt der Gefühle jagen, uns mit Ängsten und Sehnsüchten konfrontieren, die wir in uns gar nicht vermutet haben. Lesen ist ein großes Abenteuer im eigenen Kopf. Der Bilderflut, die täglich auf uns einstürzt, entziehen Leser sich und führen in ihrem eigenen Kopf Regie. Das ist eine autonome Handlung. Ja ein rebellischer Akt. Die eigenen Bilder sind besser als die Vorgekauten. Darum empfindet man ja einen Roman meist besser als seine – noch so gut gemachte – Verfilmung.

Holger Bloem: Neulich sprach ich mit einem Buchhändler, der sagte, wir brauchen mehr solcher Autoren wie Klaus-Peter Wolf, Nele Neuhaus oder Jean-Luc Bannalec. Sie bringen uns die Leser zurück.

Klaus-Peter Wolf: Hoffentlich!

Bettina Göschl: Bei vielen Menschen ist diese Fähigkeit, beim Lesen Bilder im Kopf zu entwickeln, einen eigenen Film zu drehen, selbst Regie im eigenen Kopf zu führen, verloren gegangen, oder nie richtig entwickelt worden. Das beginnt ganz früh…

Klaus-Peter Wolf: Leseförderung ist für uns sehr wichtig. Deshalb gehen wir in Schulen. Meist organisiert das der Friedrich-Bödecker-Kreis, der sehr vorbildliche Bildungsarbeit auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendliteratur leistet. Die haben mehr für die Kultur in diesem Land getan als alle Kultusminister aller Länder zusammen!

Bettina Göschl: Leseförderung beginnt aber nicht erst in der Schule!

Klaus-Peter Wolf: Jetzt spricht die Bilderbuchautorin!

Bettina Göschl: Leseförderung beginnt bereits im Vorschulalter. Wenn Eltern ihren Kindern Geschichten vorlesen. Aber auch in Kindertagesstätten findet lebendige Leseförderung statt.

Holger Bloem: Wie darf ich mir das denn vorstellen?

Bettina Göschl: In Bremerhaven beispielsweise gibt es sogenannte Bücherkindergärten. Der Vorsitzende des dortigen Friedrich-Bödecker-Kreises, Rolf Stindl, hat die Aktion vor zehn Jahren ins Leben gerufen. Ich war von Anfang an mit dabei. Kindern werden auf spielerische Weise Bücher, Geschichten und Autoren nahegebracht. Künstler kommen in die Kindergärten. Damit wird der Samen gesetzt, damit das Leseverhalten später keimen kann (siehe auch Seite 4).

Holger Bloem: Sie lesen den Kindern dort vor?

Bettina Göschl: Nicht nur. Bei mir wechseln sich Lieder und Geschichten ab. Kinder schlüpfen in die Rollen, werden zu Figuren aus den Büchern und erleben so alles hautnah mit.

Klaus-Peter Wolf: Hab ich auch geliebt. Ich war gerne Pirat…

Holger Bloem: Und Sie, Herr Wolf, gehen auch ins Gefängnis und machen dort Leseförderung? Oder diente Ihr Besuch in der Justizvollzugsanstalt Lingen kürzlich Recherchezwecken?

Klaus-Peter Wolf (lacht): Ja, ich gehe tatsächlich manchmal in Gefängnisse oder Jugendstrafanstalten. In Lingen waren die Lesekönige bei mir.

Holger Bloem: Lesekönige? Was ist denn das?

Klaus-Peter Wolf: Gefängnisinsassen, die besonders viele Bücher ausgeliehen haben!

Holger Bloem: Sie werden von Häftlingen genauso gelesen wie von den Vollzugsbeamten?

Klaus-Peter Wolf: Ja, sie standen alle in einer Schlange und haben sich Autogramme geholt. Das war schon für mich ein bewegender Moment. Viele kannten meine Bücher. Einer sagte: Da muss ich erst im Knast landen, um meinem Lieblingsschriftsteller zu begegnen…

Bettina Göschl: Aber ich wette, seine Erfahrungen dort spielen im nächsten Roman eine Rolle…

Klaus-Peter Wolf: Ja, ich gebe es zu! Dr. Sommerfeldt landet dort… Lingen hat das einzige Gefängniskrankenhaus in Niedersachsen. Auch aus Bremen und Bremerhaven werden Kranke dorthin verlegt…

Holger Bloem: Und hier im Café ten Cate in Norden hat Ihr Serienkiller Dr. Bernhard Sommerfeldt seine Frau Beate kennengelernt und hierher kehrt er immer wieder zurück?

Bettina Göschl: Hier schmecken ja auch die Torten besonders gut, zum Beispiel diese Haselnusstorte hier…

Klaus-Peter Wolf: Und einen besseren Baumkuchen kenne ich nicht!

Holger Bloem: Das Café ten Cate ist ja geradezu ein Wallfahrtsort für viele Ihrer Fans geworden. Man trifft sie hier ständig!

Klaus-Peter Wolf: Ja – und wenn die Zeit es erlaubt, sind Bettina und ich auch gerne hier! Wer auf den Spuren der Ostfriesenkrimis wandelt, für den ist das Café und sind Ubbo Heides Marzipanseehunde natürlich ein Muss! Seit einigen Jahren gibt es ja auch sehr gut ausgearbeitete Stadtführungen zu den Büchern, die auch zu den real existierenden Schauplätzen führen. Darüber freue ich mich sehr!

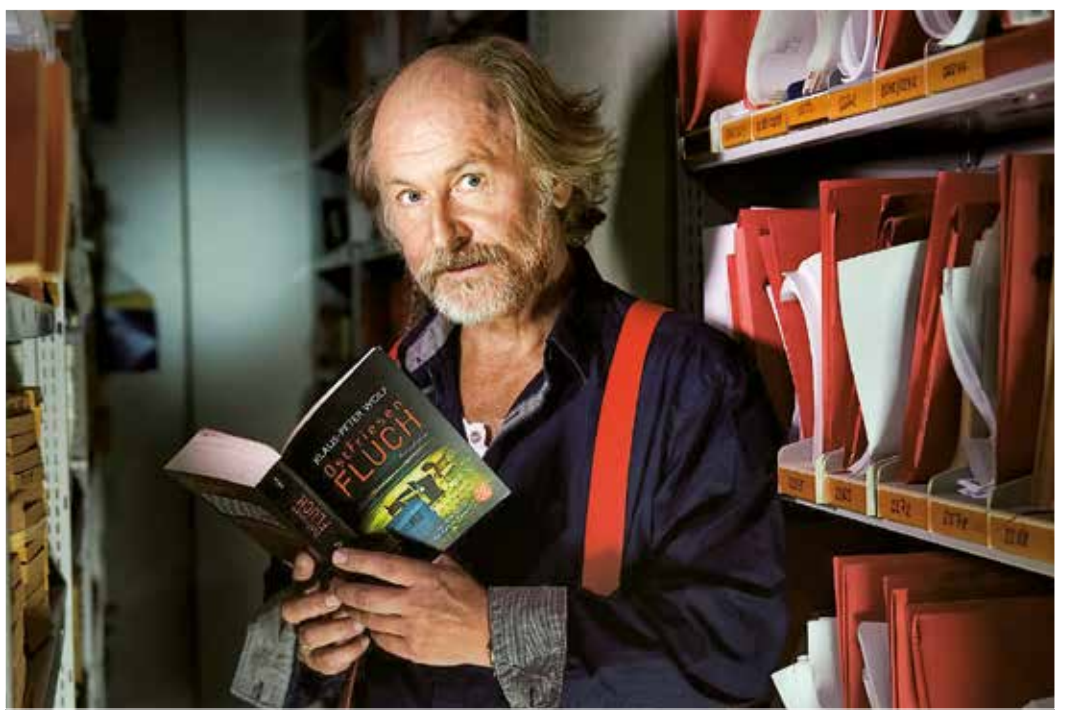
Bettina Göschl: Auch Bus- und Fahrradtouren werden organisiert. Das ist alles ein Riesenspaß für Fans, die ihre Literatur mit allen Sinnen genießen wollen…

Holger Bloem: Frau Göschl, Herr Wolf, ich danke Ihnen für dieses Gespräch!

„PAFFI“ – DAS NEUE BILDERBUCH VON BETTINA GÖSCHL

Ann Kathrin Klaasen, die taffe Kommissarin, sammelt Bilderbücher. Das erzählt viel über sie. Tagsüber jagt sie Kriminelle, abends versucht sie mit ihren Bilderbüchern zu entspannen. Viele Fans der Ostfriesenkrimireihe haben inzwischen ebenfalls den Zauber von Bilderbüchern für sich entdeckt. Das Buch „Paffi. Ein kleiner Drache bringt Glück“ stammt aus der Feder von Bettina Göschl und ist im Hamburger JUMBO Verlag erschienen. Und darum geht es: Leon und Marie sind allein zu Haus. Ausgerechnet jetzt klopft es an der Tür. Die Geschwister können kaum glauben, wer da draußen steht: ein kleiner grüner Drache! Er bittet um Hilfe. Dürfen sie ihn hereinlassen? Was werden Mama und Papa sagen? Für Leon und Marie beginnt ein drachenstarkes Abenteuer.

Format: 215 x 280 mm, 32 Seiten gebunden, durchgehend farbig illustriert
Preis: 13,– Euro
ISBN: 978-3-8337-3847-0



Der Fischer-Verlag wurde 1886 gegründet und hat von Anfang an Weltliteratur verlegt: Dostojeweski, Tolstoi, Thomas Mann und Franz Kafka. Hier im Archiv des Fischer-Verlages werden wertvolle Manuskripte aufbewahrt. FOTO: GABY GERSTER

Beliebtestes Hörbuch: „Die Nordseedetektive“

ERFOLG Bettina Göschl und Klaus-Peter Wolf mit „HörKulino 2018“ ausgezeichnet – Publikumspreis des deutschen Buchhandels

Im Juli erscheint der sechste Teil der beliebten Kinderbuchreihe.

Das Künstlerehepaar Bettina Göschl und Klaus-Peter Wolf am Langeooger Strand. Ihnen macht ihre Arbeit viel Spaß – und das überträgt sich auf ihr Publikum. FOTO: HOLGER BLOEM

NORDEN – Die Wahl ist entschieden! Das Hörbuch „Die Nordseedetektive – Der versunkene Piratenschatz“ aus der gemeinsamen Feder von Bettina Göschl und ihrem Mann Klaus-Peter Wolf wird mit dem „HörKulino 2018“ für das beliebteste deutschsprachige Kinder-Hörbuch ausgezeichnet. Platz eins für die Produktion des renommierten Hamburger JUMBO Verlages: Der Publikumspreis des deutschen Buchhandels für Kinderhörbücher! „Die Nordseedetektive“ stehen nun in einer Reihe mit den Hörbüchern „Die Kleine Hexe“ von Otfried Preußler oder „Ronja Räubertochter“ von Astrid Lindgren.

Von der gesamten Buchreihe „Die Nordseedetektive“ – die Geschichten spielen an der ostfriesischen Nordsee – sind inzwischen mehr als 75 000 Bücher verkauft worden – und der Erfolg reißt nicht ab! Das jetzt ausgezeichnete Hörbuch „Der versunkene Piratenschatz“ ist bereits der fünfte Band der beliebten Detektivgeschichten. Die zweite Auflage ist längst gedruckt. Und im Juli erscheint mit dem Titel „Unter Verdacht“ bereits der sechste spannende Deich-Krimi der „Nordseedetektive“.

Die beiden Hauptfiguren, die jungen Spürnasen Emma und Lukas, ermitteln mit viel Witz und Cleverness. Das kommt beim jungen und jung gebliebenen Publikum gut an. Sprecher des Hörbuches ist der Schauspieler, Synchronsprecher und Stimmakrobat Robert Missler, der unter anderem auch Grobi aus der Sesamstraße seine Stimme leiht.

Autorin Bettina Göschl, zudem erfolgreiche Liedermacherin, hat den Nordseedetektiven mittlerweile sogar ein eigenes Lied gewidmet. Ihr Song „Wir sind die Nordseedetektive“ erklingt nicht nur auf den Hörbüchern, sondern wurde auch bereits für die Kinderkanal-Sendung („KiKA“) „SingAlarm“ vom ZDF verfilmt. Gedreht wurde an den Originalschauplätzen am Strand in Norddeich und im Waloseum, ein Haus der Seehundstation Norddeich, in der sogar ein Walskelett zu bestaunen ist.

Im neuen „Nordseedetektive“-Abenteuer „Unter Verdacht“ geraten diesmal die beiden Spürnasen Emma und Lukas selbst in den Fokus: Sie werden als Diebe verdächtigt! Sehr glücklich sind Klaus-Peter Wolf und Bettina Göschl auch über die pfiffigen Illustrationen der Künstlerin Franziska Harvey. „Frisch und fröhlich kommen die Zeichnungen daher“, freuen sie sich über die Umsetzung.

Ein großes Anliegen ist es für Bettina Göschl, Kinder im Vorschulalter mit Geschichten vertraut zu machen, damit ihnen das Lesen später leichter fällt. Die ausgebildete Erzieherin weiß, wie wichtig es ist, Kinder spielerisch an Sprache und Bücher heranzuführen. „Leseförderung sollte lebendig sein“, sagt die Autorin, „so fällt es Kindern leichter, in Geschichten einzutauchen.“ Sie spricht dabei aus Erfahrung. Seit gut 18 Jahren bereist sie mit ihrer Piratengitarre „Gitti“ Kindergärten, Schulen und Bibliotheken, um Kinder zum Lesen zu motivieren. Geschickt verbindet sie ihre Lieder und Geschichten bei den zahlreichen Live-Auftritten. Das regt die Fantasie an. „Gerade jüngere Kinder erfreuen sich an den Liedern“, weiß sie. „Die Texte prägen sich leicht ein. Durch das Mitmachen und Mitsingen wird das Publikum aktiv einbezogen. Kinder schlüpfen in Figuren, wie etwa Piraten oder Drachen und erleben aus ihrer Sicht die Geschichte.“

Besonders aber liegen Bettina Göschl die Bücherkindergärten in Bremerhaven am Herzen. Vor gut zehn Jahren hat Rolf Stindl vom Friedrich-Bödecker-Kreis Bremen diese Aktion unter dem Motto „Bücher sind Freunde“ ins Leben gerufen. „Die Nachfrage und das Interesse der Kindergärten an Lesungen und Buchprojekten ist hoch“, freut sich die Autorin. „Und es zeigt, wie wichtig die Leseförderung in Kindergärten ist.“ Von Beginn an ist Bettina Göschl dort zu Gast.

Außerdem hat sie sich einen großen Traum erfüllt: Auf ihr erstes eigenes Bilderbuch „Die Träne des Einhorns“ reagierten Leser und Medien äußerst positiv. Die Autorin hat den Nerv des Publikums getroffen! „Ich liebe Bilderbücher und habe eine ganze Sammlung zu Hause“, schwärmt die Autorin und Sängerin. So wurde sie zum Vorbild für die Kommissarin Ann Kathrin Klaasen in den Ostfriesenkrimis ihres Mannes. Denn auch die sammelt Bilderbücher! In diesem Jahr legte sie mit dem Buch „Paffi – Ein kleiner Drache bringt Glück“ nach, das ebenfalls von Leonie Daub illustriert wurde: Ein kleiner Drache ist auf der Suche nach einem neuen Zuhause und trifft auf die Geschwister Leon und Marie. Die beiden Kinder sind begeistert und wollen Paffi am liebsten behalten. Ob sie ihre Eltern davon auch überzeugen können…?

Bettina Göschl hat eine Glückssträhne. „Das war ja nicht immer so“, sagt sie. „Ich weiß das alles sehr zu schätzen und bin glücklich darüber.“ Dann bleibt zu hoffen, dass Bettina Göschl das Glück nicht mehr so schnell verlässt. Vielleicht hilft ihr der Drache Paffi dabei…

INFO

Zur Person

Bettina Göschl, geboren 1967 in Bamberg, ist Sängerin und ausgebildete Erzieherin. Zwölf Jahre lang arbeitete sie als staatlich geprüfte Erzieherin in Kindergärten und Förderschulen im Raum Bamberg in der Heilpädagogik als Gruppenleiterin, ehe sie den Schritt in die freiberufliche Tätigkeit wagt. Seit 1992 schreibt sie Lieder und Geschichten. Neben Konzerten und Lesungen für Familien gestaltet sie auch literarisch-musikalische Krimiabende mit Klaus-Peter Wolf. In Schulen und Vorschulen gibt sie viele Autorenbegegnungen und Konzerte.

Bettina Göschl erleben

Zu sehen ist die Künstlerin mit ihren Liedern und Geschichten: Mi., 01.08., Borkum | Mo., 06.08., Marienhafe | Mi., 15.08., Do., 16.08., + Do., 04.10., Langeoog
Infos: www.bettinagoeschl.de

Göschl / Wolf Nordseedetektive 5

Emma und Lukas finden eine geheimnisvolle Flaschenpost im Watt, die Hinweise auf einen Piratenschatz gibt.
Erschienen als CD: 9,– Euro
Gesamtspielzeit: ca. 90 Minuten
ISBN 978-3-8337-3684-1
www.jumbo-medien.de

Bettina Göschl Ostfriesentango

Premiere: Klaus-Peter Wolf ist in diesem Album gemeinsam mit Bettina Göschl als Song-Interpret zu hören.
Erschienen als CD: 15,– Euro
Gesamtspielzeit: ca. 65 Minuten
ISBN 978-3-8337-3823-4
www.jumbo-medien.de

Das *Ostfriesland Magazin*
aus den Krimis von Klaus-Peter Wolf
gibt es wirklich!

Verschenken Sie jetzt ein Abonnement des **OSTFRIESLAND MAGAZINS** an Freunde oder Verwandte! Oder gönnen Sie sich den Lesespaß 12-mal im Jahr selbst.

GRATIS ZU JEDEM NEUEN ABO:
Krimi-CD „Ostfriesenblues“
„Ostfriesenblues“ von Bettina Göschl ist die erste Krimilieder-CD in deutscher Sprache
im Wert von 14,99 €

+ UNSER DANKESCHÖN FÜR EIN JAHRES-ABO
einen **Inselbildband Ihrer Wahl** vom Ostfriesland Verlag – SKN
im Wert von 24,90 €
Borkum · Juist · Norderney · Baltrum
Langeoog · Spiekeroog · Wangerooge

Einzelausgabe: 5,70 €
Jahresabo (12 Ausgaben): 58,80 €

+ UNSER DANKESCHÖN FÜR EIN 2-JAHRES-ABO
Bildband „Ostfriesland von oben“
im Wert von 34,95 €

JETZT SCHNELL UND EINFACH UNTER DEM STICHWORT „KRIMI“ BESTELLEN:
TELEFON (0 49 31) 9 25-5 55 · **FAX** (0 49 31) 9 25-85 55 · **INTERNET** WWW.OSTFRIESLAND-MAGAZIN.DE · **E-MAIL** ABOSERVICE@SKN.INFO · **BÜCHER** WWW.SKN-VERLAG.DE